



Mit dem ersten der geplanten Modellquartiere im Südosten der Stadt gelingt Münster der Sprung über den Dortmund-Ems-Kanal. Auf ehemals gewerblich geprägten Flächen besteht die Chance, ein vielfältiges, urban-gemischtes und gleichzeitig durchgrüntes Quartier zu errichten, das den hohen Ansprüchen der Stadt im 21. Jahrhundert gerecht werden kann. Dazu gilt es, das neue Quartier trotz der durch das Wasser getrennten Lage eng in die vorhandene Stadtstruktur und die benachbarten Quartiere am Stadthafen und am Mittelhafen einzubinden. Gleichzeitig ist es aufgrund der Lage wesentlich, im Quartier eine starke eigene Identität zu entwickeln. Dazu bietet das heutige Plangebiet gute Voraussetzungen:

Flächen bilden die Ausgangsbasis für die Entwicklung hochwertiger Freiräume für das Quartier. Das orthogonale Raster der engen Anliefergassen wird als blau-grüne Wohn-gassen weiterentwickelt.

Besondere Typen
Im Plangebiet bestehen diverse Klein-architekturen, die die heutige Prägung des Quartiers in Zukunft transportieren können. Ihnen kommt im neuen Quartier als Orte der Gemeinschaft, der Nachbarschaft oder des Vereinslebens eine besondere Aufgabe zu.

Randparks
Das Plangebiet am Dortmund-Ems-Kanal liegt heute isoliert zwischen dem Wasser und großen Verkehrsachsen. Daher gilt es, das Gebiet in ein vielfältiges, übergeordnetes Freiraumsystem einzubetten und Bezüge aus der Tiefe des neuen Stadtraums zum Wasser und darüber hinaus herzustellen. Das Quartier öffnet sich baulich zur Promenade am Dortmund-Ems-Kanal. Auch alle Freiräume innerhalb des Quartiers orientieren sich aufs Wasser. Im Norden und Süden Sport- und Waldflächen, in der Mitte öffnet sich der DEK-Park als zentraler Freiraum.

Blockstruktur mit grünen Innenhöfen
Die gut proportionierten Blöcke mit ihren grünen Innenhöfen bilden eine robuste städtebauliche Struktur. Sie nimmt vielfältige Typologien mit unterschiedlichen Wohnformen auf und kann so die verschiedenen Entwicklungsmodelle (förderfähiger, freifinanzierter, geförderter Wohnungsbau, genossenschaftlicher Wohnungsbau und kleinere Baugruppen) in einem Baufeld beinhalten. Dies begünstigt die soziale Mischung im Quartier. Wir schlagen vor, die Blöcke möglichst kleinteilig zu entwickeln und so heterogene Nutzergruppen anzusprechen.

Gemischte Nutzungen und diverse Wohnangebote
Der Entwurf sieht eine horizontale und

vertikale Nutzungsmischung vor. In den besonders lärmepotenzialreichen Lagen in Richtung Osten ist für die Randbebauung eine gewerbliche Nutzung vorgesehen. In den anderen Baufeldern sind Nutzungsmischungen mit einem großen Wohnanteil geplant. Die Erdgeschosszone ist als aktive Zone mit so weit wie möglich publikumstauglichen Nutzungen gedacht. Der Fokus liegt hier auf den exponierten Lagen entlang der Platz- und Parkränder sowie der Promenade. Die Kita Standorte sind im Quartier verteilt, wobei die Kita-Standorte für die umgebenden Quartiere sich aus Mobilitätsgründen entlang der MIV-Erschließung im Quartier befinden. Im Mobilitätshub am Albersloher Weg befindet sich im Erdgeschoss die Fläche für einen Nahversorger. Im kleineren Mobilitätshub am Lütkenpark ist im Erdgeschoss Raum für ein nachbarschaftliches Versorgungsangebot vorgesehen.

Höhenentwicklung mit Maß
Der Entwurf sieht eine maßvolle Höhenentwicklung der Blöcke im Bereich von 5 bis 7 Geschossen vor. Es wird von unterschiedlichen Typologien und einer bewegten Traufkante ausgegangen. Am Lütkenpark entsteht ein markanter Hochpunkt mit 15 Geschossen. Dieser akzentuiert, gemeinsam mit den in Bau befindlichen Hochpunkten im Stadthafen, die besondere räumliche Situation am Hafeneingang. Zusätzlich hat der Hochpunkt eine Fernwirkung und macht das neue Quartier auf dem östlichen Ufer des Kanals auch vom Stadthafen und von innenstädtischen Lagen aus sichtbar.

Freiraum für alle
Herzstück des neuen Quartiers ist der zentrale DEK-Park mit seinem großzügigen Sport- und Eventplatz unter der erhaltenen Hallenkonstruktion. Hier befinden sich urbane Spiel- und Sportangebote für alle Altersgruppen. Zum Kanal bietet die großzügige, grüne Promenade Aufenthaltsflächen für Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen sowie Fuß-

und Radfahrende. Der abgesenkte Bereich im DEK-Park bietet eine besondere räumliche Situation aus – hier sitzt man, einmalig an der DEK-Promenade, direkt am Wasser im Grünen. Der Lütkenpark entlang des Lütkenbachs, erweitert das Freiraumangebot im Quartier durch seine naturnahe Gestaltung. Er ist ruhiger Erholungs- und Lebensraum für Mensch, Tier und Natur. Hier ist auch das denkmalgeschützte Gebäude der Akademie Ruderverbände integriert.

Mobilität
Die vorhandene Straße sowie die Planstraße werden für die vertikale Erschließung des Gebiets genutzt. Dadurch wird das Gebiet effizient an der Schnittstelle zum Gewerbegebiet für den MIV erschlossen. Das gesamte Quartier verfügt über Mischverkehrsfläche, welche für Fuß-, Rad-, Feuerwehr/Retter sowie Entsorgungsverkehr geplant ist. Die Andienung von Gewerbe und Lieferverkehre sind zeitlich begrenzt ebenso möglich. MIV-Verkehr ist auf diesen Flächen nicht gestattet.

Neben der guten Vernetzung für Langsamverkehr ist der Ausbau der Promenade für den Fuß- und Radverkehr für das Quartier und die überregionale Einbindung wichtig. Ein autonom verkehrender Mibus im Quartier – und perspektivisch in Verbindung ins Modellquartier 4, bietet für mobilitätseingeschränkte Personen einen zusätzlichen Service.

Für den ruhenden Verkehr stehen zwei Mobilitätshubs zur Verfügung. Zusätzlich gibt es noch in einigen Baufeldern am Übergang zum Gewerbegebiet Tiefgaragen. In diesen können baufeldbezogen auch die notwendigen Stellplätze für die Kita nachgewiesen werden. Für den Höl- und Bringverkehr aus dem umliegenden Quartieren gibt es zusätzliche Stellplätze für die Kita im öffentlichen Raum. Kleine, ergänzende Mobilitätsräume im Erdgeschoss befinden sich verteilt im gesamten Quartier und bieten Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Scooter, Lastenräder und andere Kleinmobilitätsformen.



